

Der Sinn der neuen mit 8 beginnenden Beschwörung kann leider auch jetzt noch nicht erkannt werden.

4. Täfelchen.

A	<i>Fructus Gra</i>	B	<i>sic non ius</i>
	<i>cilis et Aurum</i>		<i>sit r esto</i>
	<i>Aditorium</i>		<i>3 r h quas</i>
	<i>def</i>		
	⁵ <i>i</i>		
	<i>ris</i>		

A 1—2 wie W — 2/3 *Aur* . (*clius*)? *Um* | *mitoruuus*? W — 4 B 3 lac. W.

A 4—6 ist man versucht zu ergänzen: *def(ero) i(nfe)ris*; bei B 2, 3 ist in *r* vielleicht eine Abkürzung zu sehen, etwa für *religatus*, *relatus* oder *receptus* (sc. *ad inferos*), vgl. *recipite* bei Wünsch Rh. Mus. 55, 240.

5. Täfelchen.

A	<i>Data nomina</i>	B	<i>Dis manibus hos v .</i>
	<i>ad inferos . .</i>		<i>L Celi f haul . m . ua</i>
			<i>et siquis alias has</i>
			<i>habe</i>
			⁵ <i>neca illa n , . .</i>

A 2 nach *inferos nu* W — B 1 *v* vielleicht Abkürzung für *voveo* W, oder Zahlzeichen? — 2 lac. W — 3 *alias* bis 5 lac. W

Das 6. Täfelchen scheint 5 Zeilen gehabt zu haben; doch lassen die Buchstaben, soweit sie zu erkennen sind, eine Deutung nicht zu.

Laubach i. H.

Fr. Adami.

Ueber τοσος und τοιοῦτος

In dieser Zeitschrift 55 S. 482 f. hat Radermacher über τοσοῦτος gehandelt und den Nachweis versucht, dass τοσοῦτος nicht bloss eine relative, sondern auch eine absolute Bedeutung habe ('sehr, ausserordentlich gross'), womit sich die Ueberlieferung in Eur. Ion 374 ἐς γὰρ τοσοῦτον ἀμαθίας ἐλθοίμεν ἄν,

überstellung mit *quomodo* — *sic* ganz ähnlich in dem exorcismus aque des Priesters S. 657 Z. 30: *ut sicuti eam (sc. aquam) in baptismatis sacramento ad diluendas sordes criminum in te credentium consecrasti, ita ad detegenda huius facti crimina per te sumat potentiam*. 665, 33: *Deus omnipotens, sicut liberasti tres pueros de camino ignis ardentis et Susannam de falso crimine et Danielem de lacu leonum, sic innocentes pedes . . salvos . . conservari digneris*, vgl. 670, 26; 677, 40; 700, 19. Ebenso findet sich die fast stehende Erweiterung der Beschwörung durch die Formel *et quisquis* zB. 658, 1: *N. et quicumque huius criminis fraudem commisit, . . . sentiat interdictum, ne possit . . .* vgl. 659, 17, 37; 671, 11. Beachtenswerth ist auch die Vorschrift zB. 644, 28: *Tunc statim proiciet eos in aquam. Haec omnia debent ieiunium facere, neque illi antea comedent, qui ipsos mittunt in aquam* (, *quam qui mittuntur* zugefügt bei 649, 14). Als Erklärung wird zugefügt 641, 42: *quia per ieiunium vincetur diabolus*.

εἰ τοὺς θεοὺς ἄκοντας ἐκπονήσομεν φράζειν ἃ μὴ θέλουσιν κτέ. rechtfertige. Für den Nachweis sind Stellen benutzt, welche eine andere Auffassung erfordern.

Ofters stehen τοιοῦτος (τοιόσδε) und τοσοῦτος ankündigend und die Eigenschaft oder Grösse, welche der Schriftsteller dabei im Sinne hat, schliesst sich entweder appositionell an oder wird in einem erklärenden (γάρ) Satze gebracht, zB. Dem. 20, 13 τὸ μὲν τοῖνον τῆς πόλεως ἦθος . . ἴδοι τις ἂν τοιοῦτον, ἀψευδὲς καὶ χρηστόν, οὐ τὸ λυσιτελέστατον πρὸς ἀργύριον σκοποῦν κτέ., 18, 45 τοιουτοῖ τι πάθος πεπονθότων ἀπάντων, οὐκ ἔφ' ἑαυτοὺς ἐκάστων οἰομένων τὸ δεινὸν ἦζειν, Plat. Staat 603 E ἀνὴρ . . ἐπιεικὴς τοιάσδε τύχης μετασχών, υἱὸν ἀπολέσας . . ῥᾶστα οἴσει τῶν ἄλλων, Lach. 189 E καὶ ἡ τοιάδε σκέψις εἰς ταῦτόν φέρει, σχεδὸν δέ τι καὶ μᾶλλον ἐξ ἀρχῆς εἶη ἂν. εἰ γὰρ τυγχάνομεν κτέ. Hiernach ist Andok. π. εἰρ. 33 zu beurtheilen: εἰσὶ δέ τινες οἱ τοσαύτην ὑπερβολὴν τῆς ἐπιθυμίας ἔχουσιν εἰρήνην ὡς τάχιστα γενέσθαι· φασὶ γὰρ καὶ τὰς τετταράκονθ' ἡμέρας ἐν αἷς ὑμῖν ἕξεστι βουλευέσθαι περιέργον εἶναι κτέ. Hier steht φασὶ γὰρ statt des gewöhnlichen ὥστε φάναι, die Stelle beweist also nichts für den absoluten Gebrauch von τοσοῦτος. Die gleiche Bewandtniss hat es mit Hel. 303 ἐς γὰρ τοσοῦτον ἤλθομεν βάθος κακῶν· αἱ μὲν γὰρ ἄλλαι διὰ τὸ κάλλος εὐτυχεῖς γυναῖκες, ἡμᾶς δ' αὐτὸ τοῦτ' ἀπώλεσεν. Da es sich aber hier mehr um die eigentümliche Beschaffenheit als um die Grösse des Unglücks handelt, kann man τοιοῦτον vermuthen. Die Vertauschung von τοιοῦτος und τοσοῦτος findet sich öfters. Im Uebrigen ist τοσοῦτος ohne Anstoss, von einer absoluten Bedeutung von τοσοῦτος kann jedenfalls keine Rede sein. Heliod. Aeth. IV 4 kündigt τοσοῦτον das folgende ὄργυιῶν πλῆθος an, gibt also auch keinen Anlass zu einer anderen als der gewöhnlichen Auffassung.

Eine einzige Stelle ist mir begegnet, an welcher τοιοῦτος in absolutem Sinne dem Zusammenhang aufs Beste entspricht, Aesch. Pers. 239 καὶ στρατὸς τοιοῦτος ἔρξας πολλὰ δὴ Μήδους κακά. Aber auch hier genügt die gewöhnliche Erklärung, nach welcher τοιοῦτος durch ἔρξας näher bestimmt wird. Es bleibt, soviel ich sehe, das einzige τοῖον übrig, wie es Aesch. Sieb. 567 steht: ἢ τοῖον ἔργον καὶ θεοῖσι προσφιλέσ, zu welcher Stelle der Schol. mit Recht bemerkt: καθ' ὑπόκρισιν, oder Schutzzf. 405 εἰ ποῦ τι μὴ τοῖον τύχοι. Vgl. Hesych. τοῖον· οὕτως ἀγαθόν. τάσσεται καὶ ἐπὶ θαυμασμοῦ (wohl mit Bezug auf die angeführte Stelle der Sieben). Dieser Gebrauch erklärt sich aus Homer, wo der Vortragende bei μείδησε δὲ θυμῷ σαράνιον μάλα τοῖον (u 302) mit τοῖον auf das Grinsen seines Gesichtes hinwies (γέλωσ ὁ καθ' ὑπόκρισιν γενόμενος nach Apollonios).

München.

N. Wecklein.

Verantwortlicher Redacteur: L. Radermacher in Bonn.

(8. Januar 1903.)